

Erasmus in Sevilla im WS 19/20

Vorbereitung:

Das Ziel meines Auslandsaufenthaltes war das Erlernen einer anderen Sprach – in diesem Fall offensichtlich Spanisch. Da ein Erasmusaufenthalt eher kurz ist, entschied ich mich für Sevilla – da ich dort eine perfekte Mischung aus Kulturdichte und Stadtgröße erwartete. An dieser Stelle kann ich Dich hier schon mal beglückwünschen: Sevilla ist der perfekte(!) Ort für ein spanisches Erasmussemester.

Die notwendigen Unterlagen für die Bewerbung kann man auf der Seite des ZiB Med finden. Eine Besonderheit an dieser Stelle: Sevilla erfordert ein Sprachzertifikat über B1 im Vorhinein, deshalb rechtzeitig mit dem Spanisch anfangen.

Die Suche nach einer Unterkunft würde ich definitiv vor Ort machen. Ein gängiges Modell ist, dass man drei Tage früher als geplant anreist, in einem Hostel wohnt und den ganzen Tag lang Wohnungen anschaut. Abends lernt man dann Leute bei den Hostelevents kennen. Ich empfehle diese Vorgehensweise aus zwei Gründen: Erstens machen das viele Leute. Auch wenn es ungemütlich scheint, in diesen drei Tagen in einem 6-10er Dorm zu wohnen lernt man schon viele Erasmusstudenten kennen – diese Bekanntschaften bleiben tatsächlich oft lange durchs Semester erhalten. Zweitens sind die Vermieter von Wohnungen sehr spontan. Man klickt sich durch eine der Wohnungsseiten und ruft immer direkt an. Spanisch Grundkenntnisse sind Pflicht! Meistens sagen die Vermieter dann „Wollen wir uns in 25 min bei der Wohnung treffen?“. Es läuft also grundsätzlich sehr viel informeller als in Deutschland ab. Hier dann direkt eine Warnung vor Betrügern und Erasmusfallen. Ersteres muss man ein wenig mit gesundem Misstrauen entdecken, meist schon bei der Anzeige ist etwas weird bzw die Person vor Ort erzählt irgendwas von Barzahlung direkt und so weiter. Letzteres ist ein bekanntes Verdienstmodell in Erasmusstädten wie Sevilla: Einzelne Anbieter nutzen den Stress und die Angst keine Bude zu kriegen der Neulinge und bieten Komplettlösungen an (Aus Deutschland buchbar, mit Pool auf dem Dach und alles perfekt eingerichtet). Das muss nicht unbedingt schlecht sein – ist aber meistens sehr teuer. Es lohnt sich, die Komfortzone zu verlassen und Wohnungsbesichtigungen vor Ort durchzuführen.

Auslandsaufenthalt

Sobald in Sevilla geht's erstmal zum International Office der Universität. Dort schreibt man sich in das Erasmussemester ein mit einem Passfoto, Kopie vom Perso und einer Kopie der Krankenversicherung (Karte kopieren reicht). Dann muss man zu Gran Plaza (5 Gehminuten) und dort bei einer Bank eine Gebühr zahlen und mit einem Beleg zurückgehen. Dann werdet ihr immatrikuliert. In dem Gebäude ist auch ESN, ein Erasmusveranstalter. Auch wenn man sich fest vornimmt, ab jetzt nur spanische Freunde zu haben und kein Wort deutsch zu sprechen: dort anmelden lohnt sich sehr. Man wird gerade am Anfang gut an die Hand genommen und das Homefeeling steigt enorm – weil fast alle mitmachen.

Nach dem die Registrierung im International Office abgeschlossen ist, musst du zu Pablo aus dem Dekanat bei Hospital Virgen de Macarena. Das Gebäude findet man auf GoogleMaps unter Biblioteca Campus Macarena (Av. Sánchez Pizjuán 2). Nächste MVP den man sehen muss, ist Isabel. Isabel sitzt wiederum im Campus Virgen de Rocío am anderen Ende der Stadt. Sie ist eine Art Erasmusmutter und absolut liebenswert und die Retterin jeder schlechten Erasmusplanung. Isabel organisiert die Praktika, die Spinde, Vorlesungen, Stundenpläne und Famulaturen: Isabel hat auch den Kontakt zu den Semester- und Kurssprechern und sorgt dafür, dass man in den richtigen WhatsApp-Gruppen landet.

Die Freizeitmöglichkeiten in Sevilla sind fabelhaft. Da angesagte Clubs, Tapasbars, Events und so weiter sich immer wieder ändern, empfehle ich hierfür Websites und Foren und werde hier nicht erwähnen wie toll der Plaza d'Espanya ist.

Alles in allem kann ich Sevilla wärmstens empfehlen. Eine unfassbar bunte Stadt mit tollen Menschen und wahnsinniger Kultur. Grundsätzlich ist Erasmus ein exzellenter Weg um zu fühlen, wie geil die EU ist und wie dankbar man sein darf, dass wir uns diesen Austausch leisten.